Heinrich Neye,

Trügerische Sicherheit

Wir Menschen haben's weit gebracht,
wer wollte das bestreiten?
Wir haben alles wohl durchdacht,
uns alles untertan gemacht
und wissen es zu leiten.

Wir hören und wir sehen fern,
verschießen Elektronen,
besuchen bald den nächsten Stern,
und mühen uns, stets sehr modern
zu leben und zu wohnen.

Der Schlüssel zu des Daseins Uhr,
er scheint uns ausgehändigt.
Wir sind der Schöpfung auf der Spur,
jedoch die Kräfte der Natur
sind keineswegs gebändigt.

Sie stehen immer sprungbereit
im Land und auf den Meeren,
erteilen uns von Zeit zu Zeit
und unsrer falschen Sicherheit
die fürchterlichsten Lehren.

Verkinto de tiu ĉi Germana poemo estas HEINRICH NEYE *(∗1913-02-27 – †2002-07-18).*

Arg-357-709 (2007-06-05 14:40:19)

Aus der Zeitschrift "Landwirtschaftliches Wochenblatt" [Presseorgan des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes, Postfach 4929, D-48028 Münster/Westfalen.], erschienen in der Ausgabe Nr. 11/2006 vom 16. März 2006, Seite 110. [Der Verlag der Zeitschrift und Frau Erika Neye (Max-Zelde-Str. 2, D-22459 Hamburg, Tel. (040) 850 79 70), die Witwe des Verfassers, haben mir; Manfred Retzlaff, im August 2005 die Erlaubnis zur Übersetzung und Veröffentlichung der Gedichte Heinrich Neyes erteilt.]